

Europawahl



„#transitachtzehnuhr | Europawahl live“ - Hinter diesem Begriff verbirgt sich eine Veranstaltung der Schader Stiftung, bei der zu einem gemeinsamen Wahlabend am Abend der Europawahl geladen wurde. Denn am Sonntag, den 9. Juni, fanden in Deutschland und einigen anderen EU-Staaten die 10. Wahlen für das Europäische Parlament statt. An diesem besonderen Tag wurden politikinteressierte Menschen aus allen möglichen Berufssektoren zu einem offenen Austausch über die Wahlen im Forum der Schader Stiftung willkommen geheißen, unter anderem die Schülerin Eya Ayari (Q2) als Vertreterin unserer Schule und der jungen Generation an Erstwählern.

Moderiert von einer jungen Klimaaktivistin bei Fridays for Future und dem geschäftsführenden Vorstand der Stiftung, Alexander Gemeinhardt ,

tauschten sich Expertinnen und Experten, sowie Personen sowohl aus europäischen als auch nicht-europäischen Ländern über die Wahlen und später auch über die ersten Ergebnisse aus.

Der Saal füllte sich relativ schnell mit den angemeldeten Besuchern. Eya wurde von ihrer Familie, einer Mitschülerin und drei Lehrerinnen aus der Schule unterstützt. Der Abend begann locker mit einer Begrüßung durch die Moderatoren, die das Programm vorstellten. Ablauf des Abends sollte sein, dass zum einen die eingeladenen Redner in der Mitte des Saales Gespräche über die Wahlen führen sollten, zum anderen sollten die im Hintergrund aufgestellten Fernseher genutzt und ab und zu Interviews von Politikern dazu geschaltet werden. Dabei wurde sich nach Wünschen des Publikums gerichtet.

Der erste Programmpunkt bestand aus einem Austausch zwischen der Beauftragten für Auslandsstudiengänge aus der TU-Darmstadt, aus amerikanischer Sicht über die Europawahlen sprach hierbei auch die texanische dritte Fellow der Schader-Residence. Dabei war ein Satz von Rocío Guenther besonders interessant, in dem sie gesagt hatte, dass sich die EU und die USA gegenseitig mit ihren Wahlen beeinflussen würden.

Nach diesem erkenntnisreichen Gespräch wurde pünktlich um 17:55 Uhr abgestimmt, welcher Sender (ARD oder ZDF, ARD gewann die Abstimmung) eingeschaltet werden sollte und die ersten Prognosen wurden betrachtet. Einige Ergebnisse führten zu großem Jubel, andere wurden eher kritisch betrachtet. Für die gestiegene Wahlbeteiligung wurde stolz applaudiert.

Danach begann der Diskurs von Eya und Dirk Jörke, einem Professor in Politikwissenschaften an der TU-Darmstadt.

Gefragt wurde Eya sehr vieles. Zunächst einmal wollten die Moderatoren von ihr wissen, wie es war, erstmals mit 16 Jahren wahlberechtigt zu sein und somit zu den Erstwählern zu gehören. Eya beschrieb dies als eine Art des Erwachsenwerdens, dadurch, dass man zum ersten Mal wählen und somit politische Partizipation in besonderer Form ausüben konnte. Danach sollte Eya Auskunft darüber geben, wie zufrieden sie mit ihrer Generation ist, wobei sie eine ganz positive Antwort gab. Sie lobte das politische Engagement vor allem bei Aktionen wie Fridays for Future-Demonstrationen. Zudem befand Eya, dass Bildung und europäische

Austauschprogramme, welche für unsere Generation leichter zugänglich sind, eine enorme positive Auswirkung auf die politische Teilhabe hätten. Eya sollte danach auch ihre eigene Meinung zu den Wahlergebnissen abgeben und sagen, wie sie diese als Schülerin einer Europaschule betrachtet.

Zwischendurch wurde auf Wunsch des Publikums ab und zu wieder auf die Fernsehsender geschaltet und die geführten Interviews mit Kevin Kühnert (SPD), Tino Chrupalla (AfD) und Sahra Wagenknecht (BSW) angesehen.

Nach dieser feurigen Unterhaltung wurde eine Pause eingelegt, bei der man sich an einem Stand mit Popcorn, Brezeln und Getränken versorgen und mit den Sprechern der vorherigen Unterhaltungen Kontakt aufnehmen konnte. Dort bekam Eya auch Lob von allen Seiten für ihren Einsatz auf der Bühne. Nach der Pause ging es dann mit dem Programm weiter und es wurde ein Blick auf die Wahlergebnisse in anderen EU-Ländern geworfen. Alles in allem war es auch für mich, die dieses Jahr noch zu jung zum Wählen war ein spannender und unterhaltsamer Abend, aus dem man sicherlich das ein oder andere mitnehmen konnte. Im Unterricht baut man eine grundlegende Basis an theoretischen Inhalten auf, die bei solchen Veranstaltungen wieder aufgegriffen und auf die Alltagspraxis angewendet werden können.

Solche Veranstaltungen sind deshalb in der Zukunft auch für andere Schülerinnen und Schüler empfehlenswert, da man an dem Abend eine Art praktische Umsetzung des Unterrichtsfaches Politik und Wirtschaft erlebt hat.